

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 8 (1935-1936)

Heft: 12

Rubrik: Seite des Lesers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

würde so eine bescheidene und brauchbare Sammlung entstehen.

Der Unterricht in Physik fordert aber noch mehr vom Unterrichtenden, nämlich eine *ins Einzelne gehende, gründliche Vorbereitung*. Dies gilt selbstverständlich auch für jedes andere Fach, nur erstreckt sie sich in der Physik neben der rein wissenschaftlichen und didaktischen Vorbereitung auch, und zwar ganz besonders, auf den technischen Teil des Unterrichts. Wer glaubt, seine Demonstrationsmittel unmittelbar nur vor Beginn der Lektion bereitstellen zu können und sie nicht vorher auf richtiges Funktionieren untersucht hat, kann während der Unterrichtsstunde böse Erfahrungen machen. Dazu kommt, daß das Experimentieren eine Fertigkeit ist, welche jeder Physik erteilende Lehrer sich erst aneignen muß, indem das Seminar im allgemeinen nicht dazu kommt, sie ihm zu vermitteln. Die Vorbereitung einer Physiklektion erfordert deshalb eine dreigeteilte Arbeit: die wissenschaftliche Vorbereitung hat an Hand eines Lehrbuches der Physik zu geschehen, indem sich der Lehrer genau Rechenschaft zu geben hat über die Stellung des Problems, das er mit seinen Schülern zu lösen gedenkt, innerhalb der Wissenschaft. Die didaktische Vorbereitung soll ihn zum Gang des Unterrichts führen, die Stellung des Experimentes festlegen, Ausgangspunkte, Anwendungen und Schlußfolgerungen liefern. Das Experiment selbst muß ebenfalls genau vorbereitet werden: die dazu notwendigen Hilfsmittel sind bereitzustellen, die Apparate auszuprobieren.

Erst wenn das Experiment einwandfrei gelingt, sollte man damit vor eine Schulklasse treten.

Ich möchte versuchen, kurz zusammenzufassen:

Wir sind ausgegangen von der Frage, ob Physik ein für die Volksschule notwendiges Fach sei und haben sie bejaht aus der Erkenntnis heraus, der Gegebenheiten einer Zeit, die mit Recht bezeichnet wird als Zeitalter der Technik.

Für den Physikunterricht als *wesentlich* haben wir in der Folge erkannt *eine straffe Stoffauswahl* entsprechend dem Wesen des Faches als exakte Naturwissenschaft und geleitet durch *die Grundsätze von Qualität, Quantität und Lebensnähe*. Dabei ist Voraussetzung, daß *der Unterricht erteilt wird als Selbstbetätigung des Schülers*.

Rein äußerlich ist der Physikunterricht nicht gebunden an besonders kostspielige Einrichtungen, *erfordert aber doch unbedingt ein gewisses Mindestmaß an Hilfsmitteln: Apparate, Verbrauchsmittel und Lehrmittel*.

Das *Wesen des Physikunterrichts auf der Volksschulstufe* endlich sei *das der Erkenntnis physikalischen Geschehens*, wobei einzig *der sinnenfällige, tatsächliche Vorgang und seine Gesetzmäßigkeit* in den Bereich der Behandlung zu stellen ist. *Jede Theorie ist für die Volksschule abzulehnen*.

Wo sich der Physikunterricht in diesen Grenzen hält, wird er aufbauend mitwirken können an der Bildung einer Jugend, die mehr denn je angewiesen sein wird, die Technik zu verstehen und sich dienstbar zu machen.

Fortsetzung des allgemeinen Teiles. Redaktion: Dr. K. E. Lusser, St. Gallen

Seite des Lesers

Momentbild: Idealismus

Vor einiger Zeit schrieb ich einen kurzen Artikel über das „Lehramt“, der in einer Zeitschrift erschien. An einem Abend treffe ich im großen Cafélokal der Stadt eine ältere Kollegin, die an einer auswärtigen Schule schon viele Jahre lehrt. Sie ruft mich an ihren Tisch mit den Worten: „Ei, da kommst du ja, du, mit deinem optimistischen Schulamartikel. Aber wie ist dir auch solch ein Idealismus möglich? Das mußte ich mich immer wieder fragen, als ich deine Zeilen las.“ —

„Ja“, sagte ich kleinlaut und betrübt, „dieser Idealismus ist nur möglich, wenn man sein Amt mehr in der Imagination und Phantasieschöpfung ausübt als in Wirklichkeit und Praxis.“

Aber der wertvollste und standhafteste Optimismus wäre der der das richtige Maß Illusion in die Nüchternheit des Berufes und den klaren Wirklichkeitssinn in die Welt des Traumes trüge, um aus diesem Austausch und dieser Ergänzung allein eine glückliche Harmonie zu gestalten. *Alice Suzanne Albrecht*.

*Wer es nicht der Mühe wert findet,
bessere Zeiten herbeiführen zu helfen,
der ist auch nicht gut genug für bessere
Zeiten.*

JEREMIAS GOTTHELF

Schweizerische Umschau

Der **Eidgenössische Turnverein** veröffentlicht seine Bestandsliste pro 1936. Der Verein umfaßt heute 22 Verbände mit 1852 Sektionen, denen 162 136 Mitglieder angehören. Ferner kommen 18 Ehrensektionen dazu. Aus der detaillierten Zusammenstellung geht hervor, daß der zürcherische Kantonalverband mit 181 Sektionen und 32 199 Mitgliedern die stärkste Organisation ist. Bern folgt mit 183 Sektionen und 20 063 Mitgliedern. Der Kanton Aargau stellt 170 Sektionen mit 12 901 Mitgliedern, Solothurn 91 Sektionen mit 6 760 Mitgliedern, St. Gallen 83 Sektionen mit 8 660 Mitgliedern, die Waadt 83 Sektionen mit 5 224 Mitgliedern, Thurgau 61 Sektionen mit 6 327 Mitgliedern. Der Schweizerische Frauen-

turnverband wird mit 633 Sektionen und 30 787 Mitgliedern genannt. Die Zahl der Männerturner beträgt 13 125 und die Zahl der Jungturner 18 744.

„**Liga für das Christentum.**“ *Basel*. Gegen den *Geschäftsführer* der „Liga für das Christentum“ in Lausanne laufen in Lausanne und Basel *Strafuntersuchungen*. Es scheint, daß er die gesammelten Gelder größtenteils für Spesen verwendet hat.

Schülerbriefwechsel. Schulklassen, die sich für den Briefwechsel mit Oesterreich interessieren, werden ersucht, einen Eröffnungsbrief zu schreiben und ihn an Mlle. Renée Dubois, Rue Massot 11, Genève, zur Weiterleitung nach Wien zu